



Halbjahresbericht
des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
der Stadt Reinheim
2. Halbjahr 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Situation in Reinheim
2. Aufgaben des Behindertenbeauftragten
3. Beratung von Menschen mit Behinderung
4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen
5. Veranstaltungen
6. Behindertenbeirat
7. Ausblick

1. Situation in Reinheim

In Reinheim leben zurzeit 3.161 Menschen mit einer amtlich festgestellten Behinderung, davon sind 1.885 schwerbehindert. Alle wollen in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch seinen Platz hat und eigenverantwortlich, möglichst ohne fremde Hilfe und in der allgemein üblichen Weise, dabei sein kann. Die Stadt und unsere Gesellschaft barrierefrei zu gestalten, hilft nicht nur diesen Menschen, sondern ist eine Bereicherung für alle.

Behinderte Menschen in der Stadt Reinheim	Stand 06.12.2019	Stand 06.12.2020	Stand 06.12.2021
Anzahl leichtbehinderter Menschen			
GdB 20	446	430	427
GdB 30	544	550	548
GdB 40	280	292	301
Summe	1.270	1.272	1.276
Anzahl schwerbehinderter Menschen			
GdB 50	715	705	695
GdB 60	306	293	274
GdB 70	168	165	173
GdB 80	215	218	212
GdB 90	108	103	107
GdB 100	437	433	424
Summe	1.949	1.917	1.885
Behinderte Menschen insgesamt	3.219	3.189	3.161
Auftellung nach Alter:			
0-6 Jahre	11	12	8
7-16 Jahre	39	41	49
17-20 Jahre	16	18	20
21-30 Jahre	64	61	55
31-40 Jahre	137	144	147
41-50 Jahre	248	228	223
51-65 Jahre	1.048	1.061	1.043
über 65 Jahre	1.656	1.624	1.616
zusammen	3.219	3.189	3.161
Auftellung nach Geschlecht:			
männlich	1696	1681	1.662
weiblich	1522	1507	1.498
divers			0
keine Angaben			1
Auftellung nach Staatsangehörigkeit:			
Deutsche	2.962	2.920	2.899
Ausländer	257	269	262
Vergünstigungs-Merkzeichen			
G (erhebliche Gehbehinderung)	736	704	698
B (Begleitperson notwendig bei Benutzung öffentl. Verkehrsmittel)	412	403	403
aG (außergewöhnliche Gehbehinderung, z.B. Rollstuhlfahrer)	152	149	140
H (Hilflosigkeit)	199	196	192
RF (Rundfunkgebührenbefreiung)	190	189	178
Bl (Blind)	20	16	17
Gl (Gehörlos)	21	25	21
TBl (Taubblind)	0	0	0

GdB = Grad der Behinderung / Datenquelle Quelle: Regierungspräsidium Gießen

2. Aufgaben des kommunalen Behindertenbeauftragten

Als Behindertenbeauftragter bin ich ein zentraler, unabhängiger Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in Reinheim und den Stadtteilen.

Ich bin Anlauf- und Informationsstelle (Wegweiser) für diese Menschen hinsichtlich Angelegenheiten bei Ämtern, Betroffenenverbänden usw..

Ich biete eine persönliche Beratung an und koordiniere und leite Anliegen und Anregungen an die zuständigen Stellen weiter.

Ich vertrete die Interessen von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit, beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit ist es mir möglich, unabhängig von Verwaltung, Politik und sonstigen Interessensvertretungen die Interessen von allen Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

3. Beratungen von Menschen mit Behinderung

Auch das zweite Halbjahr 2021 stand unter dem Zeichen der anhaltenden Pandemie. Beratungen fanden telefonisch, schriftlich, über Internet und in einigen Fällen auch im persönlichen Gespräch statt.

Die Bandbreite der Anfragen und Beratungen ging wieder quer durch den Bereich der Behindertenarbeit:

- Wer hilft mir wo und wie? Welche Hilfe steht mir zu?
- Wie bekomme ich einen Pflegegrad?
- Hilfe bezüglich Abschaffung von Barrieren im öffentlichen Bereich
- Hilfe bei Suche nach barrierefreien, rollstuhlgerechten Wohnungen
- Unterstützung zur Einrichtung personenbezogener Behindertenparkplätzen
- Wie und wo bekomme ich den EU-Parkausweis?
- Beschwerden über zugeparkte Gehwege und Gehwegabsenkungen

Vielen Betroffenen konnte ich weiterhelfen, entweder direkt oder durch Weiterleitung an eine passende, spezialisierte Beratungsstelle.

Menschen mit Behinderung sind von den pandemiebedingten Einschränkungen besonders betroffen. Einige wollten nur mal ihre Sorgen und Nöte loswerden. Sie suchten scheinbar nur mal jemandem mit dem sie reden konnten. Das Zuhören gehört auch zur Tätigkeit eines Behindertenbeauftragten.

Solange das Wetter mitspielte, konnte der „Reinheimer inklusive Stammtisch“ im Sommer im Freien stattfinden. Hier findet immer ein reger Gedankenaustausch statt. Pandemiebedingt muss dieser aber leider seit November wieder ausfallen.

4. Beratung von öffentlichen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit dem Personal der Stadtverwaltung verläuft nach wie vor ohne Probleme. Zu geplanten Baumaßnahmen und Straßensanierungen konnte ich entsprechende Stellungnahmen abgeben, die größtenteils auch beachtet und soweit möglich umgesetzt wurden und werden.

Es werden zurzeit einige Baumaßnahmen ausgeführt, zu denen ich schon in der Planungsphase mit einbezogen wurde. Dies sind z.B. die Sanierung der unteren Darmstädter Straße und die Erweiterung der Kita am Gockert. Auch bei der Planung des neuen Bürgerhauses Georgenhausen/Zeilhard konnte ich Änderungsvorschläge bezüglich Barrierefreiheit einbringen und gehe davon aus, dass diese auch umgesetzt werden. Auch für barrierefreie Zugänge und Ausstattung von Spielplätzen gab und gebe ich entsprechende Anregungen.

Auch eine Anfrage der DADINA bezüglich barrierefreier Haltestellen in Reinheim und den Stadtteilen fand ich sehr wesentlich und habe dazu gerne Stellung genommen.

Von privater Seite und Vereinen kommen immer öfter Anfragen, wie z.B. bauliche Maßnahmen barrierefrei ausgeführt werden können.

5. Veranstaltungen

Durch die Teilnahme an diversen Sitzungen und Veranstaltungen fand, trotz Pandemie, wieder ein wichtiger und aufschlussreicher Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Die Besprechungen, Sitzungen und Treffen fanden überwiegend als Video- und Telefonkonferenzen statt. Besonders die Vernetzung der kommunalen Behindertenbeauftragten des Landkreises DA/DI ist für meine Tätigkeit sehr nützlich. Wir stehen in ständigem Kontakt und ergänzen uns gegenseitig. Dadurch können wir auch Veränderungen im gesamten Landkreis erreichen.

Die regelmäßigen Besprechungen mit Herrn Bürgermeister Feick fanden meist per Videoschaltung statt. Auch auf Abstand stieß ich, wie immer, auf offene Ohren. Viele meiner „Mitstreiter“ im Landkreis klagen immer wieder über ihre „Kämpfe“ mit der jeweiligen Stadtverwaltung bzw. ihrem Bürgermeister. Ich kann dann immer nur darauf hinweisen, dass hier in Reinheim die Anliegen behinderter Menschen von der Stadtverwaltung ernst genommen werden und in der Regel versucht wird zu helfen und Probleme zu beheben. Nur gemeinsam können wir Verbesserungen für alle Menschen in Reinheim erreichen.

6. Behindertenbeirat

Pandemiebedingt sind die Sitzungen des Behindertenbeirates bis auf weiteres ausgesetzt. Ich habe die Hoffnung, dass sich das Gremium bald wieder treffen kann.

7. Ausblick

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, bei der es um die Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung geht, geschieht leider in Deutschland sehr, sehr langsam.

Ich habe die Hoffnung, dass private Unternehmen von sich aus Barrieren abbauen und keine neuen schaffen. Auch hierfür setzte ich mich ein und stehe gerne beratend zur Seite. Die zunehmenden Anfragen aus diesem Bereich bekräftigen meine Hoffnung.

Während Behörden und Verwaltungen zur Barrierefreiheit gesetzlich verpflichtet sind, ist die Privatwirtschaft leider immer noch davon ausgenommen. Hier kann ich nur als „Bittsteller“ auftreten. Wenn z.B. ein Behindertenparkplatz auf dem Gelände eines Unternehmens regelmäßig von einem Verkaufswagen (Hähnchengrill) blockiert wird, kann ich bloß um eine Veränderung bitten. Folgt das Unternehmen der Bitte nicht, muss ich das so hinnehmen.

Ein großes Problem, ist die fehlende Verfügbarkeit von bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen. Hier ist dringender Handlungsbedarf – auch in Reinheim! Es darf nicht sein, dass z.B. ein beinamputierter Mitbürger monatelang in seiner Wohnung (1.OG) „gefangen“ ist, da er keine Alternative findet.

Unbefriedigend ist nach wie vor die Verkehrssituation für Menschen mit Behinderung in Reinheim. Bürgersteige werden zugeparkt, Gehwegabsenkungen mit Autos blockiert und Behindertenparkplätze unrechtmäßig genutzt. Hier gibt es noch viel Aufklärungsbedarf. Nur Appelle und Aufklärung helfen da aber scheinbar wenig. Ich erhoffe mir hierbei zukünftig die tatkräftige Unterstützung des Ordnungsamtes.

Meine Tätigkeit konnte ich mit Hilfe der digitalen Techniken weitgehend aufrechterhalten und zum Teil sogar ausweiten. Auch ohne persönliche Sprechstunde erhielt ich in der Regel mehrere Anfragen pro Woche.

Bedanken möchte ich mich, auch diesmal wieder, bei allen Menschen, die meine Arbeit durch Rat und Tat und mit aufmunternden Worten, in einer auch für mich persönlich nicht einfachen Zeit, unterstützt haben.



Friedrich Ahl
Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Reinheim

Dezember 2021